



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

33 (2.2.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77415)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2470.
Abonnement:
60 Pf. monatlich,
Fringerlohn 10 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonele - Zeile 20 Pf.
Die Reklamen - Zeile 60 Pf.
Einzel-Nummern 5 Pf.
Doppel-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6. 2

Lesefeste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

Nr. 33

Donnerstag, 2. Februar 1899.

(A-lyphon Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Hohe de Verschlechterung und Ein- schränkung der Zeitungen.

Ein großer Theil aller Zeitungen wird in Deutschland durch die Post befördert und bezogen, d. h. der Besteller zahlt den Bezugspreis bei seiner Postanstalt ein und empfängt von dieser die Zeitungen. Dieser Weg wird von den Beteiligten gewählt, weil er erheblich billiger ist als Versendung unter Streifenband. Die Entschädigung, welche die Post für diese Leistung erhält, besteht in einem Fünftel der Bezugsgebühr. Diese Art der Berechnung ist äußerst einfach, da sie weder Entfernung noch Gewicht berücksichtigt. Sie entspricht auch den Grundsätzen der neueren Sozialpolitik, auf welchen z. B. unsere Einkommensteuer aufgebaut ist, und wonach die Bürger, obwohl sie alle gleichen Schutz genießen, also dieselbe Leistung vom Staat erhalten, doch umso mehr bezahlen, je mehr sie selbst einnehmen.

Nach dem Entwurf des neuen Postzeitungsstarifs, welcher demnächst dem Reichstag vorgelegt wird, soll die Entlohnung der Post in Zukunft aus drei Zahlen zusammengesetzt werden. Die eine besteht aus 10 Pf. für jede Bezugszeit (also bei Quartalsbezug aus 40 Pf. jährlich), die andere aus 15 Pf. jährlich für jede in der Woche erscheinende Ausgabe, die dritte stellt eine Bezahlung für das beförderte Gewicht dar und soll 10 Pf. für jedes Kilogramm der in einem Jahr gelieferten Zeitungen betragen. Durch diese Sätze will man die Entlohnung der Post mit deren Leistungen in Einklang bringen, lehrt also zu Grundfragen zurück, die schon bei Einführung des 10 Pf.-Portos verfallen wurden. Vor jener Zeit mußte umso mehr Porto bezahlt werden, nach je weiterer Entfernung der Brief versandt wurde, während jetzt Briefe von Berlin nach Konstanz nicht mehr kosten als nach Potsdam. Zur Berechnung des beförderten Gewichts würde eine große Zahl neuer Beamten erforderlich, und es entstände dadurch eine den rasch wachsenden Zeitungsverkehr störende Komplikation und eine Quelle von Streitfragen.

Das Schlimmste ist jedoch, daß die Verleger durch Bezahlung von 10 Pf. für jedes versandte Kilo Zeitungen darauf hingewiesen würden, möglichst leichtes, also geringes Papier zu verwenden und auch den Druck so zusammen zu drängen, d. h. aus feinen Typen zu bilden, daß er möglichst wenig Raum bedeckt. Hierdurch würden Papierfabrikation und Druck-Industrie schwer geschädigt. Das Publikum bekäme in den Zeitungen minderwertiges Papier, und die schon sehr verbreitete Kurzschichtigkeit würde sich infolge Verkleinerung und Zusammendrängung der Typen noch weiter ausdehnen.

Die neue Vorlage bezieht sich bei oberflächlicher Betrachtung durch anscheinend gerechtere Entlohnung der Postleistungen. Dies sollte jedoch garnicht ins Gewicht fallen, wenn man die dadurch hervorgerufene Verschlechterung und Einschränkung der Zeitungen berücksichtigt. Besonders das Erscheinen billiger Blätter würde dadurch erschwert, also gerade den Unbemittelten, d. h. dem Volk die geistige Nahrung verheuert. Nur die theuren Zeitungen, die auch für den neuen Tarif eingetretten sind, würden Vorteil daraus ziehen, wenn man den billigeren Wettbewerbern den Vertrieb erschwert.

Die jetzt gültige Berechnung ist äußerst einfach und läßt den Verleger unbehindert. Sie ermöglicht es den Verlegern, unbekümmert um das Gewicht, das Papier groß und dick zu nehmen und es deutlich zu bedrucken. Sie legt die größten Abgaben denen auf, welche die größten Einnahmen haben, und sollte in ihren Grundsätzen nicht geändert werden. Um mißbräuchlicher Ausnutzung des Postzeitungsstarifs durch minimale Bezugsgebühren vorzubeugen, könnte man eine Mindestabgabe feststellen.

Wenn wir annehmen, daß die vom Postzeitungsamt bezahlten jährlichen 1085 Millionen Zeitungen durchschnittlich gegen 50 Gramm wiegen, so ergibt sich ein Gesamtgewicht von also 50 Millionen Kilogramm Papier. Es wird den Verlegern leicht sein, dieses Gewicht um 10 %, d. h. um 5 Millionen Kilogramm zu verringern. Mit den durch die Post versandten Exemplare auf gleiches Gewicht vermindert, sobald man obige Zahl ungefähr verdoppelt, d. h. die sofortige Verminderung des Papier-Verbrauchs auf 10 Millionen Kilogramm schätzen kann. Viele billige Blätter können die höhere Taxe nicht zahlen und müßten eingehen, neue würden nur in erheblich verminderter Menge gegründet.

Die Mehreinnahme von mehreren Millionen Mark, welche die Post durch den neuen Tarif erzielen soll, würde durch Einschränkung des Zeitungsgewerbes erkauft und müßte als Verheuerung der Intelligenz und der Volks-Belehrung angesehen werden.

Zur Petroleumfrage

Schreibt man aus Strahburg: Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elßah-Votbringen hatte ein Ausschreiben zur Lieferung von 1.210.000 Kilo Petroleum erlassen, wobei auch russisches Petroleum zur Konkurrenz zugelassen werden sollte. Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft griff zu einem sehr einfachen und praktischen Mittel, diese Gefahr abzuwenden. Sie ließ nämlich den Petroleumpreis um 3 per 100 Kilo her-

unter! Dieser Schritt wird dadurch motiviert, daß eine dauernde Festsetzung als Frucht von Batu nach Batum auf 12 Kopelen gegenüber dem Tarif von 19 Kopelen, sowie die ferner geplanten Schritte im Stande wären, die russische Konkurrenz so zu stärken, daß in Deutschland das amerikanische Petroleum einen ernsthaften Nebenbuhler bekäme. In offener Weise wird dies nicht zugestanden. Vielmehr bemüht sich die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft, diesen Preisabschlag als den Ausfluß des Spekulationsfinns einer Elßaher Firma, welche die Offerte eingab, hinzustellen. Auch wird darauf hingewiesen, daß diese Firma zu gleicher Zeit Preise für russisches Petroleum einreichte. Doch findet diese Darstellung kaum irgendwo Glauben, da jener Elßaher Großfist als durchaus solide, jeder größeren Spekulation abgewandt, bekannt ist, der nicht geneigt wäre, einen Verlust von 39.000 zu tragen, der mit der Ausführung der Lieferung auf Grund der bekannten Preise der Deutsch-Amerit. Petroleumgesellschaft verbunden wäre. Wenn er zugleich auch für russisches Petroleum mit eingab, so weiß man ja, daß die Deutsch-Amerikanische im Kartell mit der Soc. anonyme in Antwerpen steht, die gleichfalls Contracte für amerikanisches und russisches Petroleum abschließt. Optimistisch veranlagte Gemüther behaupten nun, was den Reichseisenbahnen billig ist, sei auch den Reichskonsumenten gegenüber gerecht. Sie hoffen demgemäß, es werde eine allgemeine Preisermäßigung von 3 per 100 Kilo (4 1/2 pr. Lit.) eintreten. Bei dem jährlichen Bedarf von 10 Mill. D.-G. in Deutschland würde dies die hübsche Summe von 30 Millionen Mark ausmachen. Wir theilen diese Meinung nicht, denn seit jener Submission sind schon einige Wochen verstrichen, ohne daß eine nennenswerthe Veränderung der Preise eingetreten ist. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß nach Ansicht der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft die Herren Schütte in Bremen und Kommerzienrath Riedemann in Hamburg in Gemeinschaft mit den Genossen von der Standard Oil Company die besten Aufbewahrer dieser 30 Millionen sind.

Aus der Budgetkommission.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, er halte die Zeitungsmelungen, daß Deimold die Garnison verlassen solle, für falsch. In der Militärkonvention, die Preußen stets streng gehalten habe, sei zugesichert, daß in Deimold eine Garnison bleibe.

Es kamen ferner die Spielfassetten von Berlin und Hannover zur Sprache. Kriegsminister v. Goller sprach sein Bedauern über die Vorkommnisse aus und versicherte, daß der Kaiser rücksichtslos durchgreife, um den Schaden auszuräumen. Das Spielen in Offizierkreisen habe thatsächlich abgenommen. Man erwäge ob man nicht den Offizieren die Anzeige der oft schamlosen Geldanerbietungen, die oft sogar aus dem Auslande kommen und wodurch die Offiziere zum Spiel verleitet werden sollen, zur Pflicht machen solle. Schon in den Kadettenschulen und Kriegsschulen sollen die angehenden Offiziere über die ihnen drohenden Gefahren ernste Belehrung erfahren.

Aus dem Bundesrathe.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Entwurf von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe und der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über die Hauptmängel und Gewährsweisen beim Viehhandel den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den Ausschuhträgen zu dem Entwurf 1) eines Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldschreibungen; 2) eines Hypothekendarlehensgesetzes; 3) eines Gesetzes betreffend Aenderung der Zivilprozessordnung und Strafprozessordnung, sowie die Bestrafung falscher uneidlicher Aussagen; 4) eines Gesetzes betreffend Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuchs wurde die Zustimmung erteilt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, enthaltend die Vorschriften des Bundesrathes auf Grund der Gewerbeordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Hochspinnereien, Haar- und Vorstanzjurthieren und Büchsen- und Pilsfabriken.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zu Folge ging dem Bundesrathe gestern der Entwurf der Fernsprechgebührenordnung zu.

Preussische Abgeordnetentag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern nach längerer, vielfach sich mit Einzelheiten beschäftigender Beratung, bei der u. A. der Landwirtschaftsminister sich gegen das Projekt aussprach, die Wasserbauverwaltung vom Landwirtschaftsministerium zu trennen, den Etat der Landwirtschaft und darauf den Fortsetat. Nächste Sitzung Freitag.

Sonstige Nachrichten und Persönliches.

Der beabsichtigte Besuch Japans ist von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich aufgegeben worden, da die japanische Regierung auf eine vorläufige Anfrage hat durchschickten lassen, daß sie nicht im Stande sei, für die persönliche Sicherheit des Prinzen zu bürgen.
Der Herzog von Alenburg unterzog sich einer Operation des rechten Staares, die gut verlief.
Der König von Schweden ist in Gesehung und wird demnächst ein schwedisches Bad aussuchen.

Gefordert sind:
Der Geh. Oberfinanzrath a. D. Max Kolbe in Berlin.
Die Schriftstellerin Elise Rüdiger, geb. v. Hohenhausen, in Berlin.

Kurze Nachrichten.

Der badische Landtag, so meldet man aus Karlsruhe, wird am 21. d. wieder zusammentreten.

Der Provinziallandtag der Rheinprovinz nahm gestern die Vorlage betreffend den Verbindungskanal vom Doornau-Graben zum Rhein mit großer Mehrheit an.

Die Witwe des Geh. Kommerzienraths von Koch in Mettlach hat 100.000 Mark für Arbeiter der Fabrik Villeroi u. Koch gestiftet.

In Stuttgart wurde auf Anregung des früheren Reichstagsabgeordneten v. Strickhausen ein Ausschuss für Gründung weiterer deutscher Kolonien in Palästina gebildet.
Der württembergische Landtag hat sich auf mehrere Wochen vertagt. Der neue Finanzetat wird nächster Tage ausgegeben.

Aus Saarbrücken meldet man einem dortigen Blatte, der Reichskanzler habe an den Abg. Roeren ein Schreiben gerichtet, wonach die französische Regierung die Verfügung über die Poststationen von deutschen Kanalschiffen aufgehoben habe.
Die Regierung hat dieser Tage in Bezug auf die Sprachenfrage im Elßah die bemerkenswerthe Entscheidung getroffen, daß in der Volksschule im deutschen Sprachgebiete nicht mehr französischer Unterricht gegeben werden soll. Diese Entscheidung stützt sich auf die mit dem zweisprachigen Unterricht gemachten unglücklichen Erfahrungen. Es hat sich ergeben, daß die Kinder bei ihrer Entlassung aus der Schule schließlich weder ordentlich deutsch noch französisch gelernt hatten.

Die Verhandlungen des Reichstages erfolgen jetzt häufig vor fast leeren Bänken; oft ist nicht der zehnte Theil der Mitglieder anwesend.

In der Marineebatte im Reichstage ist mehrfach betont worden, Deutschland thue Recht, das Hauptgewicht auf eine starke Schiffsflotte zu legen. Torpedos und Kreuzer kommen erst in zweiter Linie.

Der Marineetat, der in früheren Tagungen eine lange Reihe von Sitzungen des Reichstags in Anspruch nahm, hat diesmal in der Budgetkommission nur ganz kurze Zeit, in der Plenarsitzung nur einen einzigen Tag erfordert.

Die literale „Köln. Volkszeitung“ eignet sich nachstehende Mitteilung eines sozialdemokratischen Organs in folgender Form an: „2600 Jahre Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung sind laut dem Nürnberger Anzeiger, in den letzten zehn Jahren von deutschen Richtern verhängt worden. Sollten es wirklich nicht mehr sein? Es werden doch alle Jahre ein paar Tausend Leute wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.“ — Thatsächlich hat die Zahl der Majestätsbeleidigungsprozesse in den letzten fünf Jahren fortgesetzt abgenommen und zwar von 1894 bis 1897 von 622, 598, 561 bis 428, wie obenmäßig feststeht.

Wie man aus Hildesheim meldet, hat die Regierung den Kriegerverein zu Haverlah im Hannover'schen, weil unter seinen Mitgliedern Sozialdemokraten seien, geschlossen.

Die Grabstätte des Fürsten Bismarck ist jetzt im Verkauf fertig gestellt; im Innern werden die Handwerker noch längere Zeit zu thun haben, und die Aus schmückung des Platzes wird erst im Frühjahr erfolgen können.

Der braunschweigische Landtag lehnte den Antrag auf besondere Besteuerung der Warenhäuser durch die Kommunen ab.

In Hamburg hat ein neuer Ausstand der aufgetragenen Schauerleute begonnen.

In 20 Jahren hat sich die Rohisenproduktion Deutschlands verdreifacht, sie stieg von 2.1 Millionen Tonnen (1879) auf 6.8 Millionen (1897). Im Vorjahre betrug sie 7.4 Mill. Tonnen.

Auf dem Hubertusberge in Anhalt wird ein Bismarckdenkmal errichtet werden.

Die Beleidigung der Schweiz durch den Abg. Lieber vom Centrum — er hatte die Schweiz ein Land genannt, in dem Königs- und Frauenmörder sich frei herumtreiben dürfen — hat in der Presse der Schweiz arg verschimpft und heftige Artikel hervorgerufen.

Wie im spanischen Kriege, fangen jetzt, so sagt eine spanische Korrespondenz, die Vereinigten Staaten an, Europa und besonders London mit Depeschen zu überfluthen, die vom Weißen Hause beinhalten und dazu bestimmt sind, die öffentliche Meinung in England mit fortzureißen, um neue Appelle zu bebiegen und das Völkerrrecht wieder auf den Kopf stellen zu können, indem sie sich unter dem Vorwand, daß Deutschland nach dem Befehl des Archipels Krete und Kavalalbo ermuthigte, zunächst zu einem Vernichtungskrieg gegen die Philippiner anschickten. Es ist nöthig, der zivilisirten Welt den Gebrauch solcher Mittel zu denunciren, die es im Jahrhundert des Fortschritts und der Aufklärung einer demokratischen Republik unstatthaft, sich in der Unter der schwächern Völker zu verwandeln.

Apollo-Theater.

Ab I. vollständig neues, grossartiges Weltstadt-Programm.

12 Attraktionen A. Ranges.

The 8 Amones, Elite-Acrobaten.

Constantin Marlos

Dr. Flug auf dem Adler von der Brücke des Seals

Anfang: Punkt 8 Uhr. Schluss: 11 Uhr.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

Donnerstag, den 2. Februar 1899.

52. Vorstellung im Abonnement B.

Gastspiel des Fräulein Adele Sandrock vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.

Maria Stuart.

Tragödie in 5 Akten von Schiller. Regisseur: Herr Jacobi

Elizabeth, Königin von England

Maria Stuart, Königin von Schottland

Robert Dudley, Graf von Leicester

Georg Talbot, Graf von Shrewsbury

William Cecil, Baron von Burleigh

Gräfin von Kent

William Davison, Staatssekretär

König Paulus, Vater der Maria

Maria Stuart, ihre Amme

Margarethe Kral

Ein Page der Königin

Franszösische und englische Herren, Trabanten, Soldaten der Königin von England, Diener und Dienstmädchen der Königin von Schottland.

Maria Stuart. Fräulein Adele Sandrock.

Rollevertheilung: 6 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine grössere Pause statt.

Grosse Preise.

Dienstag, 3. Febr. 1899. 55. Vorstellung im Abom. A.

Gastspiel des Fräulein Adele Sandrock vom K. u. K. Hofburgtheater in Wien.

Eva.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Richard Vogl.

Eva: Fräulein Adele Sandrock.

Eintritt 7 Uhr.

Restaurant Löwenkeller

B 6, 30, 31. Mannheim B 6, 30, 31.

Telephon Nr. 1061.

Wiener Küche.

Prima helles u. dunkles Lagerbier

aus der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller.

Gutgepflegte Weine renommirtest. Firmen.

Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr

Frei-Concert

ausgeführt von Musikern der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Mittags- und Abendtisch-Abonnement.

Wein-Restaurant

Alfred Schmidt

langjähriger Köchenchef

G 3, 12. MANNHEIM. G 3, 12.

Keine Weiss- u. Roth-Weine,

Vorzüglihe Küche.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendplatte.

Evang. Hospiz U 3, 23.

Mit dem heutigen Tage (Samstag Abend 6 Uhr) findet die

Eröffnung unserer

Gasthauses

mit Hotel- und Restaurationsbetrieb statt.

Wir führen unsere gastliche Wirthschaft aufmerksame Bedienung

bei billigen Preisen zu und laden zu zahlreichem Besuche ein.

Es werden auch Zimmer mit Pension abgegeben, ebenfalls

Coffee, Mittag- und Abendessen in und ausser Abonnement.

Mannheim, den 28. Januar 1899.

Die Verwaltung U 3, 23.

Restaurant Schiesshaus,

Feudenheim.

Am Sonntag, 5. Februar, Nachm. von 4 Uhr an

sind auch die Parterre-Lokalitäten ausschliesslich

für die Mitglieder der Schützen-Gesellschaft

reservirt.

12516

Dr. Kuntze's Hustenboubons

von vorzüglicher Wirkung.

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

12514

STURM

olid und dauerhaft.
edellins und präzis gearbeitet.
kühert alle - auch Eisen
eben so - ebenso Au - s - t - u - n - g -
edern, hochst pant.



RÄDER

ist am liebsten bekannt a. leicht laufend.
aus der Fabrik am Plintz.
ES BESTE FABRIKAL.
F. - lagstine Qualitätsmarke.
festige Bauart.

Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pf.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt-Treffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
 LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto und Liste 30 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
 In Mannheim zu haben bei **Horitz Herzberger, E 3, 17.**

Dienstag, 7. Febr.
begint
ein neuer
Kursus.

Schönschreib-Unterricht.
Kalligr. - Lehrer
Gebr. Gander.
(Mannheim, B 2, 10¹.)

Handschrift
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende u. s. w. sowie Damen (separat) und Schüler erhalten bei uns Unterricht in der Handschrift. In 2-4 Wochen, Anwärter in kürz. Zeit, auch briefl. Honorar 15 Mk.

werden nächsten
Montag, 6.
oder spätestens
Dienstag, 7. Februar
erbeten.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.
Verkaufsstelle:
Martin Decker, Mannheim.

Ausverkauf.

Gasochapparate, verschiedene Größen,
Gasbügelapparate und Bügelisen,
Große Bierlochplatte mit Pfosten,
Spießbraten mit Bratpfanne,
Zucker & Kuh-Familienherd
u. s. w.

Zur Confirmation.

Bei meinem Ausverkauf mache ich besonders auf mein sehr reichhaltiges Lager in schwarzen Stoffen aufmerksam und empfehle zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Reinwollene Cheviots u. Crêpes von M. 0,90 ab d. Mr.	Mohairs m. Wolle von M. 1,50 ab d. Mr.
Covert Coats von M. 1,20 ab d. Mr.	Alpaccas façonnirt von M. 1,50 ab d. Mr.

in guten Qualitäten. 11061

Albert Ciolina, Kaufhans.

Erstklassige
Qualitätsmarke.

SUPERBE

Fahrräder.

Karl Kircher & Co.,
MANNHEIM,
Laden. 0 6, 6.

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen werden
ganz ihrer Aufgabe: best. Weise s.

Carl Wotzka & Co.,

Ofengeschäft.
Mannheim,
L 14, 9.
Telephon No. 35.

Baupläne, Kostenanschläge, küesl. Entwürfe
u. s. w. bei äusserst mässigem Honorar.

Friedrich Ploock,
Architekt.
10059 Atelier für Architektur und Kunstindustrie.
Zweigbüreau in Darmstadt und Wiesbaden.

An- und Verkauf

von Liegenschaften so wie Beforgung in Hypo-
thekendarlehen uermit eit billigt
Gg. Frz. Hochschwender, P 7, 20.

Unter heutigen habe ich im Hause
Mittelstrasse 6, Neckarvorstadt
eine Filiale des hiesigen

Kanonenbier-Geschäftes

eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.
Geschäftsvoll!
Ludwig Frei.

II. Badische Rothe Kreuz - Geld - Lotterie.

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten-
und Krankenpflege im Kriege und im Frieden.

1460 Gewinne im Gesamtbetrag von 48,000 Mark.
 Hauptgewinne zu Mark 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.
 Ziehung am 23. März ds. Js. Preis des Loose 2 Mark, 11 Loose 20 Mark.
 Für Porto und Ziehungssliste sind 20 Pf. mit einzuschicken. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postan-
 weisung. Loose sind zu beziehen: durch den General-Loosvertrieb von Franz Preber, Hoflieferant in Karls-
 ruhe, Kaiserstrasse 75, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung, Habelstrasse 15 in Karlsruhe, Moritz
 Herzberger, E 3, 17, Gg. Hochschwender, Jean Kausch, Adrian Schmitt, S 4, 19, G. Kengert,
 Ed. Meurin in Mannheim und J. F. Lang Sohn in Heddelsheim und die mit Plakaten bezeichneten
 Verkaufsstellen.

Masken-Bilder
Masken-Cachemire
Masken-Filz
Masken-Kattun
Masken-Sammt
Masken-Seide
Masken-Schürzen
Masken-Tücher

in grösster Auswahl bei
J. Gross Nachfolger
F 2, 6. Inh. Fr. J. Stetter nur Markt. 10738

Mein Bureau
befindet sich jetzt
D 7 No. 12.
Julius Wollf,
Agentur und Commission.

E 6, 2
Stets vorrätig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

Roman-Bibliothek

des
General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane
In den Stürmen des Lebens
Roman von Th. Schmidt.

Harte Schule
Roman von L. Heibheim,
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Tadel des Buches
herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschliesslich
Porto, 20 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrags
von 20 Pfennig in Reichsmarkens Expeditionen wird diese Ein-
banddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und
sogar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.
Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einband-
decke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden noch
Tadel den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. -
Dabei ist vorausgesetzt, dass die sämtlichen Lieferungen
complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von
40 Pfennig, nebst 20 Pfennig für das Rückporto in Reichs-
marken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann
beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare
vor dem

10. Februar
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müssten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 10. Januar in unserer Expedition abgeben zu
wollen und bitten wir, bei Bestellung das Geld sofort
zu entrichten.

S 2, 2 Christian Buck S 2, 2
En gros Rahmenfabrikation En detail
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft.

Großes Lager in fertigen veredelten Rahmen,
sowie Rahmenleisten in neuen Sorten von einfacher bis
zur feinsten Ausführung.

!! Solide und staubfreie Einrahmungen!!
!! Billigste Preise !!
Bei Aufträgen von Wasser- und Gipsarbeiten, Gruppen-Bilder
von Dreier, Fünftler u. s. w. Gelegenheit. 11535

Annoncen

bringen Erfolg
Bestellungen werden
Die Annoncen-Expeditoren Herr. Götter, Gumburg
erhalten jede gewünschte Auskunft vollständig. Versendet werden nur
die Original-Annoncen bei Vermeidung des dickeren Abdrucks. Keine
Schonung, keine Ermäßigung. Besondere Rücksichtnahme
gegen und franco. 11866

Vertreter für Mannheim gesucht.

Dank u. Empfehlung.
Wir bestätigen hiermit der
Wachheit gewäh, an Ver-
stopfung und deren Folgen;
Kopfweh u. s. w. gelitten zu
haben, wovon wir durch Ge-
brauch des berühmten
Schweizer Alpen-Thees
befreit wurden. 12697

Derselbe ist nur bei
H. Kircher, S 1, 12, 2. St.,
p. B. 40 u. 80 Pf. zu haben,
auch **Reichert, T 5, 1, 2. St.,**
Anton Vater, H 3, 7, 4. St.,
Friedrich Such, G 7, 40,
Dr. Nippel, C 7, 21.
Es wird fortwährend
neu.

Waschen und Bügeln
angenehm und prompt und
billig bejorgt. 12692

Q 5, 10, partarg.

„Zaren - Thee“

(Patentamtlich eingetragene Spezial-Marke)
in **hübischer Gold- u. Silberstanio-Packung**
Per Pfund = 500 gr. netto M. 2.- bis M. 6.-
Eissenhardt & Bender's Thee-Lager
17842 **Kunststrasse, N 3, 9.**
Friedr. Weygand, C 1, 12.